

in ein solches drei Ellen langes Wirthshaus
einführen müssen, wo der Wirth die Gäste
verzehrt.

Wir suchten uns ein anderes Haus, wo
Freundlichkeit und Gefälligkeit uns entgegen
kamen. Ich weiß nicht, warum mich der Todte,
welcher begraben werden sollte, so sehr beschäf-
tigte! Beständig schwebte mir der Gedanke vor
der Seele, „er lebt noch.“ Vielleicht kam es
daher, weil ich wußte, daß man hier die Tod-
ten schnell begräbt, gewöhnlich am zweiten Tage,
höchstens am dritten. Nach einem Volksaber-
glauben wird in einem Hause nicht gearbeitet,
so lange eine Leiche darin liegt. Man eilt da-
her, sie zu entfernen. Einer großen Anhäng-
lichkeit an geliebte Verstorbene, feiner und zärt-
licher Empfindungen fähig, habe ich die niedere
Volksklasse zwar oft gefunden, aber wenn Vor-
urtheile und Vortheile mit in Anschlag kom-
men, so schweigt das nicht geleitete Gefühl,
und die Vernunft, die nie viel dachte, treibt
diesen Vortheil in einem kleinen Kreise von Ge-